

## Studienfahrt nach Paris 2016

Schon bei unseren ersten französischen Gehversuchen in der 6. Klasse begegneten wir der Metropole an der Seine. Auf dem *Square Trousseau* ärgert sich da die kleine Malika über weggeworfene Papierchen und leere Mülleimer.

Seitdem lernten wir immer wieder Vieles und Neues über Paris dazu, bis hin zur Entstehung der großen Boulevards durch Baron Haussmann.

In der 11. Klasse war es nun soweit: Wir fuhren in die „Stadt der Liebe“ und stellten dabei fest, dass die Texte und Bilder in unseren Schulbüchern sich vergleichsweise gering ausnehmen im Vergleich zu den Eindrücken, die wir in den fünf Tagen unserer Studienfahrt sammelten.

Bei unserer Ankunft am Montag Nachmittag freuten wir uns gleich über den Ausblick aus unserer Unterkunft. Nachdem wir unsere Zimmer bezogen hatten, beendeten wir den Tag mit einem ersten „gemütlichen“ Spaziergang. Auf unserer kleinen abendlichen Runde von insgesamt 14 Kilometern konnten wir gleich einige Sehenswürdigkeiten „ganz in der Nähe“, wie z.B. die Kathedrale *Notre Dame*, das *Centre Pompidou* mit den Figuren von *Niki de Saint Phalle* und das Rathaus von Paris entdecken.



Erstaunt waren wir über die oft nahezu leeren Straßencafés, die doch gerade in Paris als Austragungsort vieler Spiele der gerade stattfindenden Fußball-Europameisterschaft voll sein sollten und dementsprechend um Gäste warben. Voller neuer Eindrücke, Staunen und Begeisterung fielen wir glücklich, aber müde, ins Bett.



Nach einem typisch französischen Frühstück mit Baguette, etwas Marmelade und Käse mit etwas Kaffee führte uns unsere Route zunächst durch das stark afrikanisch geprägte Viertel *Goutte d'Or*, welches eine ganz andere Facette von Paris zeigte als die Bilder des Vortages, die wir beim Einschlafen noch verarbeiten mussten.

Dann machten wir uns auf den Weg zum *Montmartre*, von dessen Spitze die Kirche *Sacré Cœur* ganz Paris überstrahlt. Nach gefühlten 1000 Treppen fühlten wir und dem Himmel ganz nahe, wurden wir doch durch einen atemberaubenden Ausblick auf Paris belohnt. Zu allem Überflus konnten wir noch beobachten, wie dort ein Bollywood Film gedreht wurde. Ob sich die Dame auf dem „Selfie von der Stange“ wohl gefällt?



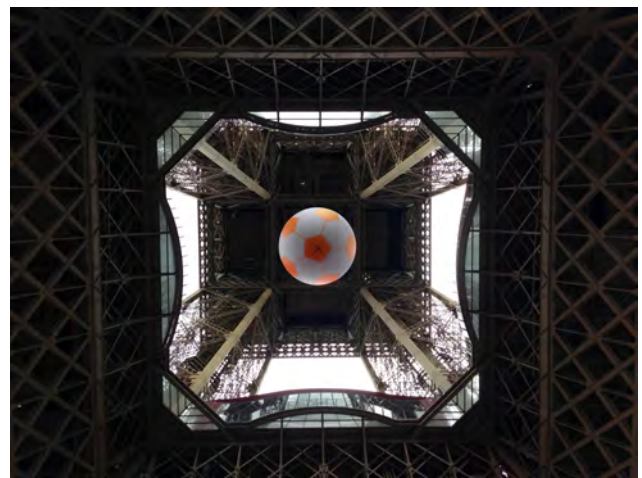
Während unserer wohlverdienten Pause um den *Place du Tertre* konnten wir erneut feststellen, wie touristenverlassen Paris doch war. Umso mehr buhlten auch hier Portraitisten wie Kellner an dem sonst von Touristen überfluteten *Place du Tertre* um Kundschaft.





Dann machten wir uns auf den Weg zum Hauptsitz der gleichnamigen Kaufhauskette *Galeries LaFayette*. Beim Anblick der prachtvollen Kuppel wähten sich manche wohl eher in einer Oper als in einem Kaufhaus.

Die anschließende Freizeit verbrachten wir in den von Cafés und Läden gefüllten Straßen, wobei sich unsere Füße mit uns über die willkommene Pause freuten. Zum krönenden Abschluss des Tages fuhren wir mit der Métro (endlich!) zur Station *Trocadéro* kurz vor dem Eiffelturm, der ganz im Zeichen des Fußballs stand.



Doch diejenigen, die ganz hoch hinaus wollten, wurden enttäuscht, da der Eiffelturm gerade an diesem Tag den seit Monaten in Frankreich tobenden Streiks zum Opfer fiel und der Blick von ganz oben verschoben werden musste.

Den Abend verbrachten wir dann im nach jahrelanger Bauzeit neu eröffneten *Forum des Halles*, einem gigantischen Einkaufs- und Freizeitzentrum im Herzen der Stadt.

Erschöpft von 22 Kilometern Laufen und erneut voller überwältigender Eindrücke beendeten wir unseren zweiten Tag.

Am Mittwoch startete der Tag mit dem Weg zum Louvre. Geplant war es, die *Axe historique* vom ehemaligen Königspalast, dem Louvre, zu dessen futuristischem Gegenpol *La Défense* zu laufen.



Unser Weg führte uns zunächst durch die Gärten der *Tuilleries*.



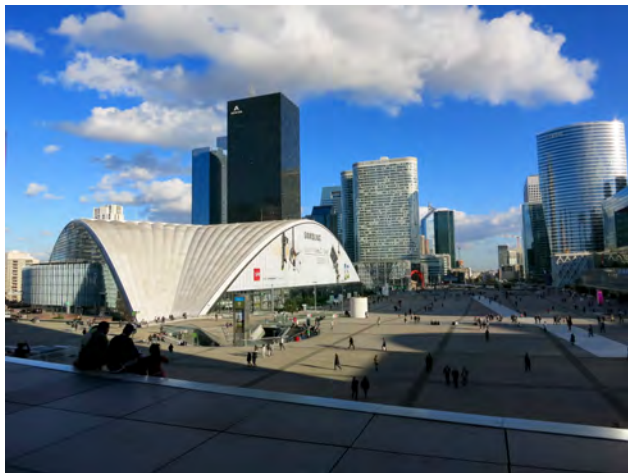


Vorbei am *Élysée Palast*, dem Sitz des Staatspräsidenten, ging es über die *Champs Élysées* auf das Dach des *Arc de Triomphe*, von wo aus wir erneut die Schönheit der Métropole bestaunen konnten. Hier konnten wir auch deutlich die Spuren des Barons Haussmann erkennen, der Paris entkernte und die großen Boulevards und Avenues durch die Stadt zog.



Im Inneren des *Arc de Triomphe* führte unser Weg durch eine Fotoausstellung, die sämtliche Uniformen darstellte, die im Ersten Weltkrieg getragen wurden.

Dann nahmen wir zum Glück die Métro bis *La Défense*, jenem ultramodernen Stadtteil, in dem im Gegensatz zum restlichen P a r i s Wolkenkratzer gebaut werden können.



Dort konnten wir unser Abendessen in freier Weise genießen, bevor es wieder zum Ausgangspunkt des Tages, dem Lou-





vre, zurückging, wo wir nun im dortigen Museum weltbekannte Kunstwerke, wie z.B. die *Mona Lisa* oder die *Venus von Milo* bewundern konnten.

Neben den weltberühmten Exponaten fiel uns besonders das internationale Publikum mit seinem wahrlich babylonischen Sprachgewirr auf.



Nach weiteren 18 Entdeckungskilometern endete schließlich auch Tag drei für uns und unsere erschöpften Beine freuten sich auf die Nachtruhe.

Am Donnerstag sollten die Schüler selbst die Führung durch Paris mit Hilfe eines Stadtplanes übernehmen. Unser erstes Ziel war der Friedhof *Père Lachaise*, wo wir nach intensiver Suche die Gräber von Berühmtheiten wie *Oscar Wilde* und *Jim Morrison* entdeckten oder die von den Stars unseres Q11 Kurses, *LaFontaine* und *Molière*.

Mit diesen beiden Autoren kamen wir nach einer Marathonstrecke von inzwischen 6 Jahren dem Ziel unseres Französischunterrichts schon recht nahe.



Den Anfängen begegneten wir anschließend wirklich wieder auf dem *Square Trousseau*. Malika, Amandine und die anderen Helden unseres Buches suchten wir jedoch vergeblich,

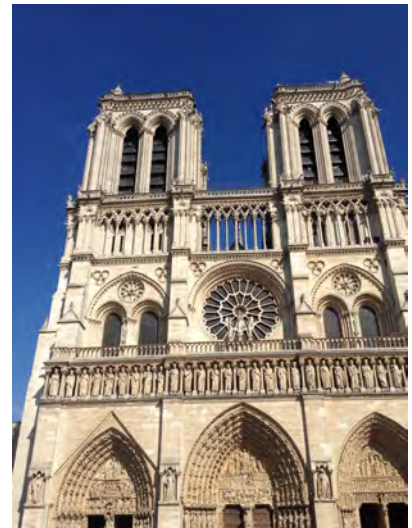


genauso wie viele bizarre Autos. Den Pavillon sahen wir aber doch und reisten also in Gedanken buchstäblich durch unser Französischbuch.

Die anschließende Mittagspause verbrachten wir im Viertel *Opéra Bastille* und um den *Place des Vosges* im *Marais*, wo der Autor von „*Les Misérables*“, Victor Hugo, wohnte.



Frisch gestärkt setzten unsere Besichtigungstour in Richtung *Notre Dame* fort, wo wir von der Größe und Schönheit dieser Kathedrale erneut so beeindruckt waren, dass



wir uns nach kurzem Überlegen in die internationale Warteschlange einreichten.

Das Highlight des Tages war aber doch für viele der erneute Besuch des Eiffelturms mit diesmal etwas mehr Glück. Über die Hälfte der Gruppe wagte es auf den Gipfel des Eiffelturms auf 276 Metern Höhe und durfte die wohl beste Sicht auf die scheinbar unendliche Stadt erleben.





Nach fast 25 Kilometern Fußmarsch an diesem Tag ließen wir abschließend andere laufen und verfolgten das erste Spiel des Viertelfinales, das jedoch mit Portugal und Polen ohne französische oder deutsche Beteiligung erfolgte. Dennoch staunten wir nicht schlecht, als wir sahen, dass der Eiffelturm zu Ehren der portugiesischen Sieger in den Landesfarben Grün und Rot in den Nachthimmel ragte.



Schon war der letzte Tag angebrochen und wir nahmen todmüde unser letztes Frühstück im Hotel ein. Da unser Zug erst um 15.30 Uhr ging, konnten wir nochmals zu einem letzten Bummel über die *Champs Élysées* fahren, wo manche noch ihre Portemonnaies für die letzten Einkäufe leerten, bevor wir über die Gärten der *Tuileries* zu dem wohl teuersten Platz in Paris, dem *Place Vendôme*, schlenderten. Die Gruppenführung übernahmen wieder mehrere Schüler, die die Gruppe erneut (ziel)sicher durch die Metropole an der Seine führten.

Auf den ersten Blick nimmt man dort die *Colonne Vendôme* wahr, eine der Trajanssäule in Rom nachempfundenen Siegestsäule, auf der Napoleons Heldentaten in einem spiralförmigen Relief dargestellt werden. Gegossen wurde sie aus dem Eisen von über 133 österreichischen und russischen Kanonen, die bei der Schlacht von Austerlitz erbeutet wurden.

Schlachten ganz anderer Art werden hinter den panzer-  
glasgeschützten Auslagen weltberühmter Juweliere  
geschlagen, deren Auslagen meist nicht einmal den Preis  
der Waren verrieten.



Wir erlebten durch unsere Fußmärsche die Stadt von allen Seiten und erfuhren somit das Wesen der französischen Hauptstadt auf ganz besondere Weise. Man hätte es sich keine bessere Art vorstellen können Paris zu erkunden, auch wenn wir alle am Ende die lange Zugfahrt dringend zum Schlafen gebraucht haben und vielleicht auch eine wohltuende Fußmassage ;)

Sandra Dening

Gut, dass wir hier bereits kein Geld mehr auszugeben hatten und unsere Finanzen uns am wenigsten Kopfzerbrechen bereiteten.

